

Ein neues Mitteleuropa?

Welche Rolle spielt Mitteleuropa aus tschechischer, polnischer und ukrainischer Perspektive heute?

Donnerstag, 27. April 2023, 12:00 Uhr
Café Europa, Halle 4, E303

Gespräch mit Ondřej Černý, Jakub Ekier und Jurko Prochasko
Moderation: Wilfried Jilge, Fachexperte Ukraine und erweiterte Schwarzmeerregion am Zentrum für internationale Friedenseinsätze Berlin

Die Mitte Europas wandert, meint der tschechische Dramaturg und ehemalige Intendant der Oper Prag Ondřej Černý. Kiew ist seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 näher gerückt. Was bleibt von dem mitteleuropäischen Konzept, wie es Milan Kundera 1983 beschrieb, in der Wahrnehmung der heutigen Zeit? Wie hat der Krieg in der Ukraine Europa verändert?

2019 bemerkte der ukrainische Schriftsteller, Übersetzer und Psychoanalytiker Jurko Prochasko: »Unter den ukrainischen Intellektuellen, die sich auf Czesław Miłosz, Milan Kundera und György Konrád beriefen, wurde seit den 80er Jahren die Idee von Europa zur Idee von Mitteleuropa entwickelt. Polen, Tschechien und Ungarn waren 1991 mit dem Visegráder Abkommen auf dem Weg, ihren mitteleuropäischen Status zu formalisieren. Für die ukrainischen Intellektuellen war dies ein Signal, sich ganz in diesen Diskurs hineinzubegeben und sich mit Themen wie Pluralität, Toleranz, Solidarität, Vergangenheit auseinanderzusetzen.«

Ondřej Černý, Jurko Prochasko und der polnische Schriftsteller, Publizist und Übersetzer Jakub Ekier werden den Fragen nachgehen, ob dieser Mitteleuropa-Diskurs Milan Kunderas noch helfen kann, den Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen. Was kann er bewirken angesichts der gegenwärtigen geopolitischen Situation und der Befindlichkeiten in den demokratisch verfassten Gesellschaften in Polen, Tschechien und der Ukraine?

Die Fortsetzung des Gesprächs findet am Abend um 20:00 Uhr im Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig, Markt 10, 04105 Leipzig statt.

Luf-Passion

Eine literarische Auseinandersetzung mit deutscher Kolonialgeschichte

Donnerstag, 27. April 2023, 20:00 Uhr
Schauspiel Leipzig, Bosestraße 1, 04109 Leipzig, Foyer 1

Lesung und Konzert mit Volker Braun, Günter Baby Sommer (dr), Simon Lucaciu (piano)

Die Geschichte des Luf-Boots, das heute im Humboldt Forum ausgestellt ist, lenkt den Blick auf die deutsche Kolonialgeschichte der 1880er Jahre in der Südsee. Das Auslegerboot stammt von der Insel Luf, die 1884–1914 vom Deutschen Reich besetzt war und heute zum Staat Papua-Neuguinea gehört. Solche Boote segelten früher auf dem offenen Meer und dienten Reisen, Handels- und Kriegsfahrten. Volker Braun hat diese Geschichte aufgegriffen und mit Elementen aus historischen Quellen die komplexen Verflechtungen des Kolonialismus in eine dichterische Collage gefasst – gesprochen vom Autor selbst und musikalisch begleitet vom Schlagzeuger Günter Baby Sommer und dem Pianisten Simon Lucaciu.

»Luf-Passion« erzählt von der Entstehung des kunstvollen Boots und der Vernichtung eines kunstfertigen Volks. Volker Brauns Verse, die sich im Kontext europäischer Aufklärungsgeschichte bewegen und mit Fragmenten der Kolonialgeschichte operieren, fragen nach den offenen Rechnungen, die unsere porösen Demokratien aus ihrer überkommenen Kolonialmachtzeit noch zu begleichen haben.

Eintritt: 20,- EUR
Karten:
T: 0341 / 12 68 168
besucherservice@schauspiel-leipzig.de
www.schauspiel-leipzig.de

Veranstaltung des Faber & Faber Verlags Leipzig in Kooperation mit dem Schauspiel Leipzig und der Sächsischen Akademie der Künste

Kreativer Widerstand

Welche Sprachform des Widerstands gibt es?

Freitag, 28. April 2023, 11:00 Uhr
Café Europa, Halle 4, E303

Gespräch mit Marcel Beyer und Jakub Ekier
Einführung: Wolfgang Holler, Präsident der Sächsischen Akademie der Künste

Der Schriftsteller Marcel Beyer verfolgt seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine auf Blogs und Social-Media-Kanälen, welche kreative Kraft die Menschen in der Ukraine entwickeln, wie sie sich wehren und einander bestärken. Ihn treibt die Frage, mit welchen Formen des kreativen Widerstands es den Ukrainern gelingt, ermutigende Zeichen zu setzen. Beyer beobachtet eine außerordentliche Menge ausdifferenzierter Bilder, Tags und Symbole, Briefmarkenserien oder auf Twitter kursierende Memes ikonografischer Codes.

Im Dialog mit dem polnischen Schriftsteller, Publizisten und Übersetzer Jakub Ekier, dessen Thema die Veränderungen in der Sprache der Macht, Werbung, Manipulation sind, wird unter anderem erörtert, wie sich diese Narrative und Sprachbilder in den medial kursierenden Bildwelten entwickeln, wie diese ohne die gängigen Argumentationsmuster funktionieren. Wie können diese Bildsprachen Mut machen? Wie gelingt es, Momente der Angst und Verzweiflung und Falschmeldungen ins Leere laufen zu lassen? Werden Sprachwelten von Bildwelten abgelöst? Wie können Sprachbilder vom Krieg und vom Widerstehen in den Zeiten des Krieges erzählen?

Europäische Solidarität

Eine Allianz von Kultureinrichtungen setzt sich für die Freiheit der Künste in Europa ein.

Freitag, 28. April 2023, 12:30 Uhr
Forum Offene Gesellschaft, Halle 4, E101

Gespräch mit Marion Döring, Martin Krafl und Cécile Wajsbrot
Moderation: Holk Freytag, Sächsische Akademie der Künste

Die Mitglieder der 2020 gegründeten Europäischen Allianz der Akademien, der mittlerweile 67 Kulturinstitutionen aus 24 europäischen Ländern angehören, stellen sich der Frage, was Allianzen von Kultureinrichtungen gegen die Gefährdungen der Demokratie leisten können. Wie kann die Allianz solidarisch auf politische Einschränkungen von Kunst und Kultur reagieren? Sich mit Narrativen der Vergangenheit (»Contested Histories, Shared Futures«) auseinandersetzen? Wie verhält es sich mit Potenzialen künstlerischer Kooperation und unterschiedlichen kulturpolitischen Ansätzen in Europa, deren Einfluss auf Kulturinstitutionen und damit auf die Kunstfreiheit?

Es diskutieren die ehemalige Geschäftsführerin der European Film Academy und Vorstand der Wim-Wenders-Stiftung, Marion Döring, die französische Schriftstellerin Cécile Wajsbrot, Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, und der Leiter des Tschechischen Zentrums für Literatur in Prag, Martin Krafl. Die Moderation übernimmt der Regisseur und Dramaturg Holk Freytag.

Die Veranstaltung wird im Live-Stream auf der Website der Leipziger Buchmesse übertragen.

In Kooperation mit der Buchmesse Leipzig und der Europäischen Allianz der Akademien

AUS KRISEN HERAUS – NACHDENKEN ÜBER MITTELOSTEUROPA

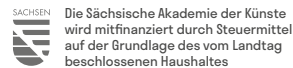
»Die Sächsische Akademie der Künste tritt in diesen Zeiten herausfordernder, ja existentieller Krisensituationen entschieden für die Freiheit der Kunst und ihre Wirksamkeit in einer offenen, demokratischen Gesellschaft ein.« Wolfgang Holler, Präsident der Sächsischen Akademie der Künste.

Auf den Podien und Foren der Messe eingeladen sind Mitglieder der Sächsischen Akademie der Künste und Gäste aus Polen, Tschechien, der Ukraine, aus Frankreich und Deutschland. Sie stellen ihre Beobachtungen, Analysen und Reflexionen zu den gegenwärtigen geopolitischen, demokratischen, aber auch ökologischen Krisen zur Diskussion. Mit dem Fokus auf einem neuen Mitteleuropadiskurs im Sinne des solidarischen menschlichen und künstlerischen Miteinanders verständigen sie sich über die Zukunft Europas.

Termine

Do., 27.04.2023, 12:00 Uhr	Ein neues Mitteleuropa?
Do., 27.04.2023, 20:00 Uhr	Luf-Passion
Fr., 28.04.2023, 11:00 Uhr	Kreativer Widerstand
Fr., 28.04.2023, 12:30 Uhr	Europäische Solidarität
Sa., 29.04.2023, 15:30 Uhr	Einfaches Bauen?
Sa., 29.04.2023, 19:30 Uhr	Wo liegt die Mitte Europas?

Sächsische Akademie der Künste
Palaisplatz 3, 01097 Dresden
info@sadk.de
www.sadk.de



Aufzeichnungshinweis
Foto-, Film- und Tonaufnahmen der Veranstaltungen werden von der Sächsischen Akademie der Künste und ihren Kooperationspartnern für Zwecke der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angefertigt. Sollten Sie mit der Aufnahme und Veröffentlichung von Bildern Ihrer Person nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte vor Beginn der Veranstaltung an den Veranstalter.

EINFACHES BAUEN?

**Zukunftsmodell Nachhaltigkeit: Ästhetik, Ökologie
und Pragmatismus in der Architektur**

Sonnabend, 29. April 2023, 15:30 Uhr
Forum Sachbuch, Halle 4, E100

**Vortrag und Gespräch mit Florian Nagler und
Annette Menting**

Der Architekt Florian Nagler sagte: »Bauen für die Zukunft sollte man mit den Mitteln von vorgestern und die Bewohner nicht mit Technik gängeln«. Er erregte mit dem Wiederaufbau der Kirche St. Martha in Nürnberg und mit Forschungshäusern in Bad Aibling internationales Aufsehen.

Den Münchner Architekten leitet das Prinzip des »Einfachen Bauens« bei der Errichtung von Privathäusern, Gewerbebauten, von Scheune und Kuhstall, bei der Sanierung von Kirchen, Wohn- und öffentlichen Gebäuden. Seine Bauten sind schön, wollen »gemocht werden und dadurch nachhaltig« sein. Dafür gelte es »ab[zu]rüsten, bei der Steuerung, bei der Haustechnik, bei der Baukonstruktion – nicht überspitzt handeln, sondern robust, das heißt: mit leistbarem Aufwand ein Optimum erreichen« – kompliziert werde es von allein. Was sind die besonderen Qualitäten nachhaltigen Bauens in der Verbindung von Baukunst, Wissenschaft und öko-kultureller Praxis?

Der mit dem Semperpreis 2022 der Sächsischen Akademie der Künste ausgezeichnete Architekt stellt die erste Publikation seines Werks im Gespräch mit der Leipziger Architekturhistorikerin und -kritikerin Annette Menting vor. Die Publikation ist am Stand der Akademie E 107 in Halle 5 erhältlich.

Semperpreis 2022. Florian Nagler. Herausgegeben von der Sächsischen Akademie der Künste. Dresden 2023. ISBN 3-934367-32-1

WO LIEGT DIE MITTE EUROPAS?

Sonnabend, 29. April 2023, 19 30 Uhr
Literaturhaus Leipzig, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

**Statements, Diskussion und Lesung mit Marcel Beyer,
Durs Grünbein, Kerstin Preiwuß, Jurko Prochasko und
Cécile Wajsbrot**
**Moderation: Arnold Bartetzky, Abteilungsleiter und Fach-
koordinator im Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur
des östlichen Europa (GWZO)**

Die Leipziger Buchmesse verstehen wir als Ort der europäischen Verständigung. Doch was meinen wir mit Europa? Immer wieder wurde versucht, einen eindeutigen Mittelpunkt zu setzen. Doch wo liegt die Mitte? Mal wurde Suchowola in Polen als Mittelpunkt definiert, dann Orte in Tschechien, in Litauen und ein anderes Mal in der Ukraine, schließlich in Belarus und in Estland. Wie verschiebt sich vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges das geopolitische Gefüge? Wie wird diese Mitte überhaupt definiert? Für den bulgarischen Autor Georgi Gospodinov steht fest, »dass das Zentrum Europas nichts Statisches ist, fest verankert in Berlin oder Paris. Das Zentrum Europas ist jener bewegliche Ort des Schmerzes. Es ist dort, wo es wehtut und blutet, und heute befindet es sich im Osten, in der stolzen Ukraine«.

Wo liegt nun die Mitte Europas? Dieser Frage, auf die es offensichtlich viele Antworten gibt, widmen sich Mitglieder der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Sächsischen Akademie der Künste aus Anlass der wieder stattfindenden Leipziger Buchmesse. Es geht um Zukunftsbilder der europäischen Identität und des Zusammenhalts in Europa.

Im Anschluss Musik mit dem JAZZTRIO DRESDEN

Eintritt: 7,-/5,-EUR

Veranstaltung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Sächsischen Akademie der Künste in Kooperation mit dem Literaturhaus Leipzig und unterstützt von der Gottfried Michelmann Stiftung

Gestaltung: www.metronom-leipzig.de | Druck: www.union-druck.de

AUS KRISEN HERAUS MITTEL EUROOST PA

PROGRAMM

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
27.– 30. APRIL 2023
LEIPZIGER BUCHMESSE 2023
HALLE 5, STAND E107